



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916

410 (2.9.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-331057](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-331057)

ber 1916.

Bezugspreis: Monat 1.10 monatlich, ...

General-Anzeiger



Telegrams-Adresse: Generalanzeiger Mannheim

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentliches Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde“; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 410. Mannheim, Samstag, 2. September 1916. (Abendblatt).

Die Russen bei Luck in Unordnung zurückgeworfen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 2. Sept. (M.P. Amtlich.) Westlicher Kriegshauptplatz. Nördlich und südlich der Somme dauern die scharfen Artilleriekämpfe an.

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Russen setzten ihre Angriffe südwestlich von Luck gegen die unter dem Befehl des Generals Ljuzan stehenden Truppen fort.

Vollankriegshauptplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Der erste Quartiermeister von Ludendorff.

Der englische Bericht.

London, 2. Sept. (M.P. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht des Generals Dalg. Der Feind unternahm gestern auf einer 3000 Yards langen Front zwischen Ginchy und dem Bourvaux-Wald fünf Gegenangriffe.

Die französischen Berichte.

Paris, 2. September. (M.P. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 1. September nachmittags: An der Sommefront Tätigkeit der französischen Artillerie in den Gegenden von Ostrees und Sogecourt.

Artillerie in den Gegenden von Ostrees und Sogecourt. Zwischen Ostrees und Sogecourt führten die Franzosen einen Handstreich auf deutsche Schützengruben vor Rouvroy aus und brachten Gefangene ein.

Flugwesen: Auch bei Luck und den Bäumen auf dem größten Teil der Front war die französische Flugertätigkeit ziemlich lebhaft.

Paris, 2. Sept. (M.P. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 1. September abends: Außerordentlich lebhaften Artilleriekampf an der Sommefront und im Abschnitt Hiesch (rechtes Maander) kein wichtiges Ereignis im Laufe des Tages.

Flugwesen: Fünf deutsche Flugzeuge wurden nachmittags von unseren Ausschreibern heruntergeschossen. Die beiden ersten fielen auf dem rechten Ufer der Oise nieder.

Die Angst vor Hindenburg.

Bern, 2. Sept. (M.P. Nichtamtlich.) In einer militärischen Betrachtung schreibt der „Temps“: Der augenblickliche Stillstand rühre von dem schlechten Wetter her.

U-Bootsangriff auf einen amerikanischen Dampfer.

Eine deutsche Note an Amerika.

New York, 2. Sept. (M.P. Nichtamtlich.) (Nachdem das Reiterdepartement des Reichs hat im Staatsdepartement eine Note überreichen lassen, die eine unfreundliche Absicht bei den Unterseebootangriffen auf den amerikanischen Dampfer „Omego“ tatsächlich in Abrede stellt.

behaft. Das Unterseeboot hätte im Nebel geschweert. Ueber die deutsche Note an Amerika wird weiter berichtet, daß sie darüber klage führt, daß der Kapitän des Dampfers „Omego“ dem Befehle des Unterseebootes nicht nachkam.

Nach dem W.W. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, handelt es sich um die Note, die am 26. August dem amerikanischen Vorgesetzten auf seine Anfrage vom 18. August übergeben worden ist.

Bulgariens Vergeltungskrieg.

Eine Unterredung mit Generalissimo Savov.

Was Wien wird uns geschrieben: Generalleutnant Savov, der Sieger von Kirklyje und Vile Buzgas, der kurz vor der rumänischen Kriegserklärung einige Tage in Wien weilte, brachte im Laufe einer mir gewährten Unterredung seine Anschauung über Rumaniens Haltung und militärische Verhältnisse in den folgenden interessanten Ausführungen zum Ausdruck.

Wie wir wissen, und der rumänische Generalstab muß es um so mehr wissen, daß die strategische Lage selbst an sich, ohne andere später zu erwähnende Umstände in Betracht gezogen, keine günstige ist. Die Grenzen sind langgestreckt und für jeden Einfall offen.

das Signal des Unterseebootes die Schiffsdampiere zu schließen, blieb zunächst völlig unbeachtet, sodah sich der Kommandant des Unterseebootes nach langen Harten veranlagt sah, einen scharfen Schuß nahe vor dem Bug zu legen, als sich der erste Offizier des Dampfers „Omego“ endlich bequimte, mit dem Kapitän an Bord des Unterseebootes zu kommen.

dem Jahre 1901, die neue Schnellfeuerfeldhaubitze M System Krupp 1912. Die gesamte Artilleriemunition wurde für die rumänischen Geschütze natürlicherweise aus Deutschland bezogen. Es sind Spezialgeschosse, die kein anderer Staat erzeugt, und die ähnliche Munition, die von dem Biederband geliefert wird oder noch geliefert werden könnte, ist in seiner Hinsicht gleichwertig.

Eine interessante Episode ereignet der Generalissimo, als wir über den Feldzug Rumlands gegen Oesterreich sprachen und die anfänglichen Erfolge der russischen Armees, die sie bis zum Festungsbereich von Krakau brachten, erörterten.

reppiche haben, so

ustall

on 1922

das man gesammelt den mußten haben

elamt

1.

gods auf Grund seiner vorjährigen Erfahrungen beschließen sein. Der Generalissimo schloß jedoch mit diesen Worten eine Erzählung: „Noblo Dimitrievo dachte damals nicht, daß er einst als russischer Heerführer Gelegenheit haben würde, das Problem seiner Prüfungsaufgabe wahrhaftig zu versuchen. Auf dem Papier hat er sie gelöst, aber die Praxis deckt sich, Gott sei Dank, nicht immer mit der Theorie.“ (B. 3.)
Dr. Stephan Steiner.

Die Kämpfe bei Bredeal.

Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. 3 B.) Das Neue Wiener Journal berichtet aus Budapest: Ein in Kronstadt wohnhaft gewesener Oberleutnant teilt über die Kämpfe bei Bredeal folgende Einzelheiten mit: Am Sonntag Nacht kamen ungarische Eisenbahnbeamte nach Kronstadt, die letzten mit, ein rumänischer Eisenbahnbeamter hätte die ungarischen Kollegen verständigt, sie möchten so rasch wie möglich Bredeal verlassen. Die Grenztruppen und Gendarmen wurden sofort alarmiert.

Gleichzeitig vernahm man auch, daß die Rumänen die Stadt angriffen. Der erste Angriff der Rumänen wurde blutig abgewiesen. Bald darauf mußte jedoch der Kommandant der ungarischen Grenztruppe melden, daß er einer geradezu ungeheuren Uebermacht gegenüberstehe. Er erhielt Befehl, sich langsam zurückzuziehen und während dem wurde die Zivilbevölkerung aus Kronstadt fortgeschafft.

Wem nützt Rumäniens Eingreifen?

Rotterdam, 2. Sept. (Priv.-Tel. 3 B.) Wie aus guter Quelle verlautet, ist man in London, trotz allen jubelnden Ausschreitungen der englischen Presse, von dem Eingreifen Rumäniens in den Weltkrieg nicht allzu begeistert. So hoch man nämlich auch die wertvolle militärische Hilfe einschätzt, die damit dem Verbündeten zuteil wird, so geht man sich andererseits doch auch, daß davon im Falle des Sieges nur Rußland den Nutzen haben wird, das sich mit Unterstützung der rumänischen Macht den Weg nach den Dardanellen bahnen will. Wie man dazu erblickt, waren es auch in erster Linie Rußland und Frankreich, die ohne Unterlaß die rumänische Regierung zum Treibbruch zu bewegen suchten, dagegen England sich dabei mißfallend im Hintergrund hielt.

Rumänien nicht auf einen längeren Krieg eingerichtet.

Nach französischen Blättern soll Ministerpräsident Bratianu bei den letzten Verhandlungen über Anschließ an die Verbündeten die Bedeutung geäußert haben, Rumänien wäre auf einen längeren Krieg nicht eingerichtet. Daß solche Bedenken tatsächlich geäußert sind, wird man ohne weiteres glauben dürfen, denn Herr Bratianu ist über die wirtschaftliche Lage seines Landes wohl gut unterrichtet. Aber keine neuen Verbündeten haben es natürlich an Versicherungen nicht fehlen lassen, daß dem neuen Bundesgenossen alles das in reichender Maße zur Verfügung gestellt wird, was er für die Kriegsführung und die Aufrechterhaltung der heimischen Wirtschaft benötigt. Auch hat man ihm jedenfalls klar gemacht, daß ein Krieg von langer Dauer ja nicht mehr in Frage kommen könne, sobald erst Rumänien mit seiner Armee Ungarns Geißel überflutet. Genau so hat man seinerzeit Italien zu seinem Treibbruch gebracht, aber allein die Kohlenfrage hat genügt, um dort den Wert all dieser Zusagen richtig einschätzen zu lernen.

In Rumänien spielt die Kohlenfrage für eine längere Kriegszeit auch eine sehr bedeutende und bedenkliche Rolle. Das Land erzeugt etwas aus eigenem Bergwerksbesitz die Hälfte seines Bedarfs, die andere Hälfte wird aus England und Deutschland bezogen. Rumänien ist mithin mit einem sehr hohen Prozentsatz vom Ausland abhängig. Zufahren aus England oder Deutschland kommen nun während des Krieges nicht mehr in Betracht, was nun also Rumänien wohl auf Rußland vertrieben haben, wo aber bekanntlich die Kohlenknappheit im vergangenen Winter geradezu einen katastrophalen Umfang erreicht hatte. Wie will also Rumänien einmal den enormen Bedarf an Kohle für seine Eisenbahnen decken, denen doch im Kriege ganz andere Aufgaben zufallen als in Friedenszeiten. Und wobei sollen die industriellen Werke, vor allem die Eisenwerke, über deren Umfang die französische Presse indelschaltig Zahlen veröffentlicht, ihre Kohle herbeibringen. Daß Rumänien mit Rumänien nicht sonderlich ausgerüstet ist, ist ein offenkundiges Geheimnis, es muß also selbst produzieren, denn wenn es allein auf Rußlands und Japans Hilfe angewiesen wäre, dann dürfte es erhebliche Erfahrungen machen. An Lebensmitteln wird Rumänien allerdings bei seinem großen Ausfuhrüberschuß keinen Mangel haben. Aber die Kohle ist ja bekanntlich die wichtigste Grundfrage der gesamten Volkswirtschaft, und wenn sie nun wirklich vollkommen ausfällt,

dann wird sich sehr schnell der Zustand wieder einstellen, der nach dem ersten Kriegsjahr die Regierung dazu zwang, die Ueberschüsse der landwirtschaftlichen Erzeugung an die Zentralmächte zu verkaufen. Es wird ein Notstand im Lande eintreten, der auch die Staatsfinanzen sehr empfindlich beeinflussen muß. Daß im übrigen Rumänien bei seiner langen Abhängigkeit von allen Zufuhren des Auslandes an sehr vielen Bedarfsgegenständen großen Mangel leidet, ist selbstverständlich, denn was bisher aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn in dieser Beziehung zur Einfuhr gelangte, hat sich in ziemlich beachtlichen Grenzen bewegt.

Herr Bratianu hat also durchaus recht, wenn er meint, daß Rumänien auf einen längeren Krieg nicht eingerichtet ist. Und wenn er trotzdem die Gewissenlosigkeit behauptet, sein Land in einen solchen Krieg zu führen, dann wird ihm die Erfahrung nicht erspart bleiben, daß in diesem Kriege derjenige der Sieger ist, der durchhalten kann. Rumänien aber kann nicht durchhalten, und darum ergibt sich für uns aus der Kriegserklärung unseres 10. Feindes nur die eine klare Notwendigkeit: Durchhalten bis zum Ende. (B. 3.)

Wien, 2. Sept. (Br.-Tel. 3 B.) Wie das „Neue Wiener Journal“ aus Budapest drahtet, trafen dort gestern die ersten rumänischen Gefangenen, ungefähr 30 Mann, ein, die in den Kämpfen bei Kronstadt in Gefangenschaft gerieten. Ihre neue Ausrüstung beweist, daß sie von dem Krieg nicht viel abbekommen haben konnten.

Sarrail und Griechenland.

Die Stunde des Handelns der Entente in Saloniki gekommen.

Bern, 2. Sept. (SW. Nichtamtlich.) Das „Echo de Paris“, das „Zeit Journal“ und der „Matin“ bringen gleichzeitig eine Nachricht, nach der die Stunde des Handelns für die Ententeoperation in Saloniki gekommen sei. Der effektive Bestand der Alliierten beträgt, den genannten Blättern zufolge, 400 000 Mann, von denen nach dem „Echo de Paris“ 300 000 Kampftruppen sind, während der Rest Reserve oder für den sonstigen Dienst hinter der Front bestimmt ist. — Der „Temps“ führt aus, daß gegen Bulgarien bald ein entscheidender Schlag unternommen werden müsse. Das Blatt schreibt u. a.: Die Bulgaren wissen, daß sie von uns keine Schonung zu erwarten haben und sie halten deswegen den Widerstand für rühmlich. Sollte aber unsere Aktion gegen sie ungenügend vorbereitet sein und nur sekundäre Vorteile zeigen, so daß Bulgarien weiterhin das bindende Glied zwischen Deutschland und der Türkei darstellt, so wäre der deutsche Orientplan festsitzend und die Mittelmächte und deren Verbündeten würden darin einen neuen Rückhalt. Solche Gründe machten eine entscheidende Aktion gegen Bulgarien sowohl in Mazedonien als auch an der Donau dringend notwendig.

Die Daumschrauben.

m. Köln, 2. Sept. (Br.-Tel.) Die „Köln. Jtg.“ meldet aus Amsterdam: Der Druck, den die Verbündeten neuerdings auf Griechenland ausüben, begann vor acht oder zehn Tagen in einem gemeinsamen Schritt der Befehlsbefugten Großbritanniens, Frankreichs und Rußlands bei dem griechischen Ministerpräsidenten, dem sie sich nicht scheuten vorzutreten, seine Regierung fördere den Einmarsch Bulgariens. Einige Tage darauf erfolgte die Erhebung des Generalstabschefs Tsamannis und seines Unterchefs Metaxa, die als zu deutschfreundlich gelten, durch andere Offiziere und neuerdings wird gemeldet, daß drei Obersten ihre Enthebung von Generalstabsposten verlangt hätten, während ein vierter um Urlaub nachgesucht haben soll. Inwieweit diese Stellenwechsel eine Folge jener Vorstellungen der Befehlsbefugten sind, lasse sich nicht sagen, nur wird in den Blättern des Verbündeten berichtet, die Antwort der griechischen Regierung sei nicht befriedigend ausgefallen.

König Konstantin Erkrankung.

London, 1. Sept. (SW. Nichtamtlich.) Der Korrespondent der Times in Athen berichtet, daß nach dem dort ausgegebenen Bulletin König Konstantin das Bett hüten muß. Seine Temperatur ist gestiegen.

Der mißglückte Putsch von Saloniki.

Rotterdam, 2. Sept. (Priv.-Tel. 3 B.) Die in den letzten Tagen durch die englische und französische Presse verbreiteten Tendenzmeldungen über angeblich revolutionäre Bewegungen in Griechenland, erhalten jetzt durch die jüngsten Ereignisse in Saloniki und das Erscheinen einer englisch-französischen Flotte vor dem Binnus Küstung Offenbar ging das Scheitern des Putsches dahin,

in Mazedonien eine bewaffnete Volkserhebung ins Werk zu setzen, um einerseits auf Bulgarien einen Druck auszuüben und andererseits das griechische Volk in einen Krieg hineinzuziehen. Die Tatsache, daß die griechische Garnison in Saloniki und im Fort Maroburni mit den vom Oberverband organisierten, sogenannten Nationalfreiwilligen keine gemeinsame Sache machte, sondern sich mit Waffengewalt widersetzt und sich erst auf ein Eingreifen Sarrails hin der Uebermacht übergab, zeigt jedoch, daß der jüngste Anschlag des Verbündeten auf das Selbstbestimmungsrecht Griechenlands mißglückte.

m. Köln, 2. Sept. (Br.-Tel.) Die „Köln. Jtg.“ meldet aus Amsterdam: Ward Price meldet aus Saloniki: Die mazedonische Revolution ist beendet. Sarrail hatte eine Unterredung mit den königstreuen Offizieren, die ihm erklärten, sie seien bereit, sich den Verbündeten zu ergeben, nicht aber ihrem griechischen Gegner. Er eröffnete ihnen, daß Kämpfe in der Stadt, wo er sein Hauptquartier aufgeschlagen habe, nicht geduldet werden könnten. Er stellte keine Bedingungen, welche die Offiziere, 50 an der Zahl, annahmen. Sie bleiben Gefangene auf Ehrenwort, bis ihrerwegen ein Beschluß gefaßt ist. Die Verbündeten haben Anordnungen getroffen, um jeden Widerstandsversuch zu unterdrücken.

Der Bericht Sarrails.

Paris, 2. Sept. (SW. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 1. Septbr.: Von der Orientarmee ist kein besonderes Ereignis zu melden. Das Geschützfeuer geht an verschiedenen Stellen der Front weiter.

Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen.

m. Köln, 2. Sept. (Privat-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Zürich: Die in Bern gepflogenen Wirtschaftsverhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland stehen dicht vor ihrem Abschluß. In einigen Punkten wurde, wie man versichert, bereits eine für beide Teile befriedigende Lösung erreicht. Das Ergebnis der Verhandlungen wird demnächst amtlich bekannt gegeben.

Zum Eisenbahnerstreik in America.

Washington, 2. Sept. (SW. Nichtamtlich.) Der Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Handel hat sich zugunsten des Gesetzes betr. den 8 Stunden Arbeitstag für die Eisenbahnangestellten ausgesprochen und eine Beratung binnensetzt, daß die Interstate Commerce Commission ermächtigt werden soll, die Löhne für die Eisenbahnangestellten festzusetzen. Man erwartet, daß sich Senat und Repräsentantenhaus über eine gemeinsame Maßnahme einigen wird, die wahrscheinlich Samstagabend angenommen werden wird.

Die Volksernährung.

Wir brauchen die rumänische Einfuhr nicht mehr.

Wir geben den letzten Absatz des Artikels der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung hier nochmals wieder, da eine wichtige Zahl falsch übermittelt wurde. Es muß zum Schluß heißen: Es ist möglich, Schätzungen darüber anzustellen, was wir von Rumänien hätten erhalten können; die Hauptfrage bleibt, daß es uns durchaus nicht schwer fällt, auf die uns nun entzogene Zufuhr zu verzichten. Selbst bei vorzüglicher Beurteilung dürfen wir in Deutschland mit einer Brot- und Futtergetreidemenge rechnen, die die des Vorjahres um rund 5 Millionen Tonnen übertrifft.

Lebensmittelreserven.

Wir schreiben uns: Der günstige Ausfall der diesjährigen Ernte ermöglicht es, nicht nur einem großen Teil der Bevölkerung dauernde Wohl- und Brotanlagen zu gewähren, sondern auch mehr Mehl und Futtergetreide zur Steigerung der Fleisch- und Fetterzeugung heranzustellen. Der Rezervertag dieses Jahres an Brotgetreide und Futtergetreide beträgt gegenüber dem Vorjahre, wenn sich die Schätzungen Sachverständiger als zutreffend erweisen, etwa 5 Millionen Tonnen, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß wir uns abgesehen von den Kartoffeln, nahezu eine Weizenlücke haben. So gut aber auch die neue Ernte zu werden vermag, für verschiedene Krankheiten hängt der schließliche Ertrag noch von der weiteren Gestaltung des Wetters ab für die Kartoffeln und Getreiden brauchen wir noch warmes Wetter, wenn ihre Ernte unseren Hoffnungen und dem gesteigerten Bedarf entsprechen soll. Wir können also zwar mit hohem Vertrauen dem Verlust des neuen Wirtschaftsjahres entgegensehen, aber die bisherige Sparansicht mit unseren Vorräten mag die gleiche bleiben. Die späte Ernte dieses Jahres hat uns gelehrt, wie notwendig es ist, für ausreichende Reserven für das nächste Wirtschaftsjahr zu sorgen. Wir können nicht wissen, ob die Ernte des Jahres 1917 wieder so günstig ausfällt wie die diesjährige. Die wirtschaftliche Verantwortlichkeit der Reichsgetreidestelle hat uns in den letzten Wochen des abgelaufenen Wirtschaftsjahres vor Wandel an Brot und Mehl bewahrt. Dieselbe Vorsicht mag auch für das nächste Jahr zur Anwendung kommen. Wie

find auch nach den Erfahrungen der letzten Zeit angewonnen, größere Vorräte an Getreide aufzubewahren, und für die Wintermonate müssen möglichst große Bestände an Butter und Fett angesammelt werden, um die dann zurückgehende Erzeugung auszugleichen. Wenn mithin aus Verbrauchertreuen in der letzten Zeit mehrfach die Frage aufgeworfen wurde, warum die reichere Futterernte nicht in reicheren Lieferungen von Butter in die Erscheinung getreten sei, so mag man sich vergewissern, daß die Rücklage von Lebensmittelreserven eine unerlässliche Voraussetzung für unser wirtschaftliches Durchhalten ist.

Die Käseknappheit.

Die Käseknappheit, die gegenwärtig bei uns wie in fast allen europäischen Staaten bemerkbar ist, findet eine teilweise Erklärung in der um diese Zeit regelmäßig eintretenden Verminderung der Milchproduktion, die allerdings durch die Begleiterscheinungen der Kriegswirtschaft in diesem Jahre eine Verschärfung erfahren hat und sich bei uns aus demselben Grunde stärker bemerkbar macht, weil die heimische Milchherstellung durch Verringerung der Viehbestände und anderweitige Maßnahmen der Milchherzeugung eine verhältnismäßig recht erhebliche Abnahme erfahren hat. Daneben kommt in Betracht, daß infolge der Einschränkung des Fleischverbrauchs und der allgemeinen Knappheit an Butter und anderen Streichmitteln der Käse als wertvolles Ersatzmittel im Laufe der Zeit immer von der Zivilbevölkerung als nennenswert auch von der Angehörigen sehr stark in Anspruch genommen wird. Die Einfuhr ausländischen Käses hat nur noch Maßgabe des Jahresertrags entprechenden Rückganges der Milchproduktion abgenommen.

Für die Versorgung der fettesten Wintermonate müssen zurecht gewisse Rückstellungen an Käse vorgenommen werden. Um die in der nächsten Zeit verfügbare, der Nachfrage unzureichende nicht mehr genügenden Mengen ausländische unter geträgter Abwicklung der beschriebenen Anforderungen der einzelnen Bedarfsgebiete zur Beilegung zu bringen, erfolgt die Abgabe in Zukunft nach den Anordnungen des Herrn Präsidenten des Kriegsernährungsamtes auf Grund eines bestimmten Verteilungsplans. Der Käse wird auch weiterhin unter weitestgehender Heranziehung des Handels in den Verkehr gebracht. Die Bestimmungen des Handels unterliegen jedoch der Genehmigung von Verteilungstellen, die in den einzelnen Landesstellen eingesetzt worden sind und denen die auf ihre Verteilung entfallenden Mengen regelmäßig von der R. E. G. zugewiesen werden. Ueber weitere Einzelheiten des Verfahrens geben die Verteilungstellen bescheid, die von ihnen nach Bedarf einzurichtenden Unterstellen Anschließ.

Unermittelte Heeresangehörige, Nachlass- und Fundsachen

Manche Familie ist im Ungewissen über das Schicksal ihrer für das Vaterland kämpfenden Angehörigen. Außer der amtlichen Nachricht, daß der Betreffende vermißt werde, ist oft noch aller Bemühungen nichts Näheres zu erfahren. Da will das Kriegsernährungsamt nach Möglichkeit beistand eingreifen. An die Zentralstelle für Nachlassfragen des Kriegsernährungsamtes, Berlin, Leipziger Platz 13, gelangen die Nachlässe, die von den Truppenstellen den Angehörigen nicht zugestellt werden konnten. Hier werden nun weitere Ermittlungen angestellt, um die Nachlässe den Angehörigen zuzuführen. In vielen Fällen gelingt dies nicht, weil nähere Anhaltspunkte fehlen. Diese Nachlässe tragen aber oft weitgehende, durch die mit Hilfe der Angehörigen der Eigentümer festgestellt werden kann, so daß ihnen wertvolle Gedanken und auch ein gewisses Vermögen angeschlossen werden können.

Deshalb wird von jetzt ab eine Liste als Beilage der amtlichen Verlustliste in etwas monatlichen Abständen mit abiger Uebersicht erscheinen, die die Beschreibung der unbekanntem Nachlässe usw. enthält. Weiter, die sich bei den Nachlässe befinden, werden möglichst getreu nachgebildet und mitveröffentlicht. Daraus geht nicht hervor, daß jedermann nach Möglichkeit auf Klärung beitragen möge. Da jemand nach der Beschreibung oder den Bildern nur den geringsten Anhalt, so schreibe er unter Angabe der mitveröffentlichten Geschäftsnummer umgehend an die Zentralstelle für Nachlassfragen, um sich über die Sache zu erkundigen. Das Kriegsernährungsamt wird dann entweder die Angehörigen zur Beschaffung des Nachlasses auffordern oder den Nachlass der zuständigen Ortsbehörde zur Aufführung zulassen. Gewiß ist, daß hier eine große Anzahl Eltern liegen, mit deren Hilfe sich manches feststellen läßt. Jede Uhr trägt eine Nummer, die der Uhrmacher mit Angabe des Künstlers meistens in seinen Geschäftsstempel vermerkt hat. Wenn man die Nummer nicht, so wende man sich an den Uhrmacher, der die Uhr geliefert oder im Handel gekauft hat; denn auch das kann zum Ziel führen. Auch die Ringe tragen meistens Namen, auf die man besonders achten muß. Ferner haben Brief- und Sparrentenbücher Nummern, die möglichst genau zu beschreiben wären.

Inßerdem enthält die Liste noch hier eingegangene Fundstücke, die besonders aufgeführt werden, und durch die mandem Heeresangehörigen ein verlorener Gegenstand zurückgegeben werden kann.

Die einzelne Liste ist bei der Norddeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Berlin SW. 68, Wilhelmstraße 32, zum Preise von 15 Pf. einschließlich Porto käuflich. Der Betrag ist bei Bestellung beizufügen.

Berlin, 2. Sept. (Von u. Berl. Büro.) Entgegen anders lautenden Meldungen tritt Reichsfinanzler von Bethmann-Hollweg erst heute aus dem Großen Hauptquartier hier ein. Dagegen sind die Staatssekretäre Jagow und Dr. Helfferich gestern von dort nach Berlin zurückgekehrt.

Aus Stadt und Land.

Kriegsauszeichnungen.

Hauptleutnant Wilhelm Schäfer von Mannheim, St. v. M., wurde, wie wir in Beilage unserer Zeitung in Nr. 404 mitteilen, mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Johanne mit Auszeichnung...

Vom Ostr. Großherzogin Adelheid von Burgund, die Mutter unserer Großherzogin, ist nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ in Königsberg schwer erkrankt.

Militärische Beförderung. Der 18jährige Leutnant Josef Döhl, Inhaber des Badischen Eisernen Kreuzes, Sohn des Herrn Kaufmann Heinrich Döhl, B. 7, 13b, 3. St. schwerverwundet in man. Feldlazarett, wurde für Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert.

Verfallenen. Nach und nach dem österreichisch-ungarischen Verwaltungsbereich in Polen, dem Generalgouvernement Lublin, sind vom 1. September ab auch Postanweisungen zulässig. Postanweisungen nach diesem Gebiet sind in der Kronenwährung auszufertigen. Der Höchstbetrag ist 1000 K. Das Kursumverhältnis, die Gebühren und die sonstigen Verwendungsbedingungen sind im allgemeinen dieselben wie für Postanweisungen nach Österreich-Ungarn; telegraphische Nachweisungen sind jedoch ausgeschlossen.

Ein Aufruf an die Bürgerschaft zur Förderung der künftigen Kriegsanleihe. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung richtete Oberbürgermeister Wallraf folgenden Aufruf an die Bürgerschaft: Seit wir zum letzten Male im Hofsaal beisammen waren, sind auch Italien und Rumänien in den Ring unserer Feinde getreten. Schwere ist dadurch unsere Lage geworden, aber ferner noch unsere Kriegsbilanz. An einem Reichseinmal am Rhein steht das Wort:

Nimmer wird das Reich gerettet, Wenn ihr einig seid und treu.

Einig bleiben wir und treu unserer Pflicht! In diesen Pflichten reche ich die Ernennungsfürsorge, denn auch sie, so sehr sie sich auswirken, ist unersetzlich für den Sieg. Nicht minder aber reche ich zu den heutigen Pflichten der Förderung der kommenden Kriegsanleihe. Die Stadt Köln hat sich bei den früheren Anleihen mit ihrer Sparskasse und ihrer Bürgerschaft hervorragend beteiligt. Ich werde vorschlagen und bin schon heute der Zustimmung der vereinten Vertreter sicher, auch diesmal während der Sparwoche den gleichen Betrag von 20 Millionen zu zeichnen. Und wie ich die Bürgerschaft bitte, um auf dem Gebiet der Ermäßigung durch gewissenhafte Befolgung der Vorschriften und praktische Vorschläge zu unterstützen und im Interesse des großen Ganzen auf Sonderbezüge zu verzichten, so bitte und hoffe ich sehr, daß unsere Mitbürger auch bei der neuen Kriegsanleihe nach Kräften helfen. Das soll ein Ausdruck sein unseres Vertrauens auf das Vaterland und ein Zeichen, wie der alte Wahlspruch unserer Stadt: „Soll ich am Nichtsein und unerfüllterlich in allen Dingen Drogen lebt.“

Die Mannheimer Volksschule, deren Bestände seit dem 30. August im Beschluß neu eröffnet worden sind, wird am Montag, den 4. September, mit der Schülerausgabe beginnen. Die Ausleihenden sind vorzugsweise von 11-13 und 4-6 Jährigen. In der ersten Woche wird auch am Donnerstag Nachmittags geöffnet sein, während die Ausleihe sonst am Donnerstag von 4-8 Uhr geschlossen bleibt. Die ständigen Leser sollen zunächst benachteiligt werden. Deshalb werden Anmeldungen erst in der zweiten Woche (vom 11. September an) entgegengenommen.

Wohlfühlgenossenschaft. Die von Seiten der Badischen Landwirtschaftsvereine abgehaltenen Jahrestage haben in den letzten Jahren eine ganz neue Zahl Besucher anzuweisen gehabt, die der Wohlfühlgenossenschaft auch als Schüler und Praktikanten angeschlossen. Neben vielen haben die von Wohlfühlgenossenschaften veranstalteten Ausstellungen dazu beigetragen, eine gewisse Kenntnis in der letzten Woche zu fördern. Daß die manchen Orte und Klubs, welche gerade gefördert wurde, ist unübersehbar, andererseits ist es aber auch Tatsache, daß nicht allen Klubs die zu einer nützlichen Unterstützung Mittel zur Verfügung stehen. Es ist deshalb notwendig, daß die Wohlfühlgenossenschaft, Schüler wie Praktikanten, sich in die in unserer Wohlfühlgenossenschaft bestehenden Klubs einzuschließen.

Die Bernhard-Roth-Volkshochschule des Bezirks für Volkshilfe in der Nachbarschaft (Ecke Mittel- und Vordringstraße), deren Verwaltung jedesmal von 10 bis 12 Personen besteht, war im Monat August von 1885 bis heute zusammen 801 Schülern im Alter von 10-14 Jahren, zusammen also von 2733 Personen befaßt. Die über 9000 Bände umfassende Bibliothek, die Montag, Mittwoch und Freitag von 7-9 Uhr abends ebenfalls täglich unentgeltlich an lehrerfreie Schüler entliehen, war vorläufig am Montag geschlossen. Wiedereröffnung am Montag, 4. September. Zu dem großen Lesesaal liegen etwa 150 Bänken und Zeitungen auf, darunter die in der Stadt führenden Organe der verschiedenen Parteien und Richtungen.

Der erste Jubiläumstag der entlassenen Kriegsteilnehmer, veranstaltet vom St. Landesverband, hat in Karlsruhe am 28. Mai begonnen. Der Festzug erstreckte sich nicht nur auf eine große Anzahl von Veteranen, sondern auch auf zahlreiche Angehörige der verschiedenen Parteien und Richtungen. Der ursprünglich auf drei Monate angelegte Festzug wurde auf besonderen Wunsch der Teilnehmer von drei Wochen verlängert. Für die dritte Festwoche ist in unmittelbarem Anschluß an den Hauptfestzug ein Sonderfest in der Form einer großen Festfeier im autogenen Schützen und dem Festzug der Jubiläumsteilnehmer vorgesehen. Nach Beendigung dieser Feste werden sich die meisten Teilnehmer der Weiterverpflichtung unterziehen. Am 10. Oktober 1916 wird ein neuer Festzug beginnen, der bis Ende Februar 1917 dauert.

Offizielle Ankündigung für Fallstein. Das Ministerium des Innern hat bestimmt, daß eine neue Karte der Provinz, ob sie durch Sturm oder andere Ursachen abhandelt oder sie nicht abhandelt, als Fallstein zu behandeln werden. Dem dem Eigentümer zu zahlende Verfallszins für Fallstein darf 5 Mark für den Besitzer (50 Mark) nicht überschreiten. Diese Vorschriften sind sehr zu berücksichtigen, da sie hauptsächlich dem immer häufiger werdenden gefah-

Von neuem ruft das Vaterland

zum Kampf in der Heimat! Auch dieser Kampf muß gewonnen werden. Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzuringen — werde zerschanden! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegsanleihe zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf bei dem Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwillig die nächste Bank, Sparkasse, Postamt, Lebensversicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft.

Montag, den 4. September gelten folgende Marken:

- Postmarken: Für 5 Pfund die Postmarken 14. West: Für je 750 Gramm die Marken I, II und III. West: Für je 150 Gramm die Marke II 2 der 5 Pfund allgemeinen Lebensmittelmarte. West über West: Für 750 Gramm West über 500 Gramm Weizenbrot (das West jedoch nur bei Ködern) die Marke H 3. Butter: Für je 25 Gramm die Marken 2, 9, 10, 11 und 12. Letzte Verteilung: an die Verbraucherlisten mit getrockneten Nüssen — rote Pakete. Speisefett und Fett (Schmalz, Feintalg) über Margarine: Für je 25 Gramm die Fettmarken I bis 5, 6 und 7 (5 Fettmarken = 4 Liter Speisefett). Eier: Für 100 Gramm die Marke H 1. Zucker: Für je 250 Gramm die Zuckermarken 5, 6 und 7; für 250 Gramm zu Einmahlzeiten die Marke J 1. Graupen: Für 125 Gramm die Marke H 4. Mehl: Für 50 Gramm Feinsiebel und 250 Gramm Feinsiebel die Marken der Feinsiebel für den Monat September. Eier: Für je ein Ei die Eiermarken 9, 10 und 15. Die vollständige Liste in dem gesamten Städteverzeichnis. Fleisch: Wöchentlich 250 Gramm. Käse: Für jede Haushaltung ein Brücken mit 125 Gramm Kristallsüßholz in den Bezeugen und Speisefett gegen Vorlage des Fleischausweises.

Städtisches Lebensmittelamt.

Verbot des Ankaufs von Vorläufen unechten Käses.

Die Bankbesitzer, welche Sonntag mit Familienbesuch, Ausflügen, Jagden, Kochen, Seil und Reil durch Feld und Wald zugehen und Bienen und Waldbienen züchten, werden sehr von dem Vorhaben etwas schmerzhaft angefaßt. Die Bankbesitzer haben neuerdings häufig Bekommen, auf sie zu achten.

Das Wetter der Woche. (M. 3.) In der Nachmittagsstunde vom Montag zum Sonntag war die Witterung besonders charakteristisch durch häufig auftretende ungewöhnlich ergiebige Niederschläge. Die in gewissen Gegenden in Begleitung von Gewittern erfolgten. Die Niederschlagsmengen waren in der Berichtwoche erheblich. Von Beginn der Woche an war eine Depression im Vorzeichen über Norddeutschland zu erkennen, während in den Nordosten und den Südosten barometrische Maxima bestanden. In Deutschland wurde die Witterung teils durch das Minimum, teils durch den hohen Druck, teils durch den hohen Druck, teils durch den hohen Druck, teils durch den hohen Druck...

bei der stellvertretenden Intendantur anmelden, die dann den bayerischen Kommandanten mit der Ausführung der Bestellung beauftragt. Dieser letztere kann dann den einzelnen Truppen des Landes zu. Die Ausführung von direkten Aufträgen der Truppenkommandanten durch die Truppenkommandanten ist verboten. Demnach, die nicht auf den Export eingerichtete, sondern etwas unter Rohmaterial, doch können die letzten Häuser im allgemeinen in Monatsfrist zurück. Auf der Habitus wird auch viel postverpacktes Bier in Flaschen ins Feld geschickt.

Verhaftung des falschen Sollinspektors. Auf dem Stadt a. D. wird uns unter dem Gelehrten geschrieben: Vor einigen Wochen wurde von einem Schwindler berichtet, der sich nach hiesigen Journalisten erkundigte, welche Verordnungen in Amerika haben und ihnen dann unter dem Vorwand, es liege auf dem Mannheimer Sollinspektors ein Brief für sie, Geld anzufordern suchte. Dieser Schwindler behauptete die gleichen Behauptungen auch in anderen Städten, wie Bannau, Mannheim, Karlsruhe usw. In Karlsruhe hat ihn das Schicksal ereignet. Er wurde dort verhaftet und sitzt jetzt in Offenburg, wo er ebenfalls seine Verbrechen verübt hat. Sein Name ist Paul Stolz.

Todesfall. In Schweibingen verschied nach längerem, schweren Leiden der Oberlehrer der hiesigen Volkshochschule, Quantilehrer K. K. im Alter von 55 Jahren. Er war geboren in Müden (Niederrhein), 1877 zum Schulbuchhändler erannt, war er unter anderem in Weimar (N. Weimar), Strohach (N. Offenbach), Simonsbach (N. Waldkirch), Wollschweier (N. Lahr) und in Freiburg. Seine erste Anstellung als Hauptlehrer fand er 1883 in Müdenbach (N. Trieburg). Später kam er als Hauptlehrer nach Zobenheim (N. Lahr) und seit 1. November 1899 wirkte er an der Schweiburger Volkshochschule. Seit drei Jahren befasste er das Amt eines Oberlehrers. Der Verstorbenen war ein überaus pflichttreuer, energischer, zielbewusster Lehrer, der im Unterricht jederzeit die besten Erfolge erzielte. Seiner Ehe entsprossen drei Kinder, von denen ein Sohn und eine Tochter ihm im Tode vorangingen.

Vereinsnachrichten.

Der Deutsche Werkmeister-Verband (Sig Daffelbier), von dessen Mitgliedern 19.000 einbezogen sind, unterhält die Kriegerverbände und Hilfsgesellschaften mit 241.000 M. Außerdem erheben die bedürftigen Mitglieder, Frauen und Waisen, die durch den Krieg in Not geraten, rund 1.040.000 M. Dazu kommen 211.000 M. Stellenlosen-Unterstützungen. Mit den Beiträgen der einbezogenen Mitglieder, über deren Urlaub der am 10. Dezember nach Leipzig einbezogene außerordentliche Delegiertenkongress beschließt, betragen die Leistungen des Verbandes und seiner Verbände in 24 Kriegsmonaten rund 5 Millionen Mark. Dazu kommen noch die besonderen Unterstützungen der Bezirksverbände, die bis Ende 1915 493.000 M. betragen. Die Gesamtleistung des Verbandes und seiner Verbände übersteigt also bei weitem 20 Millionen Mark.

Vergnügungen.

Dampferfahrt nach Worms. Am morgigen Sonntag veranstaltet die Rheina-Kreisler Eisen...

Aus dem Großherzogtum.

Kosbach, 1. Sept. Die Röhrenbesitzer der Amtsbezirke Kieselheim, Oberbach und Kosbach...

Herzberg, 1. Sept. Der Bürgerausschuss hat einstimmig die Annahme eines außerordentlichen Holzpreises von etwa 3000 Festmeter...

Freiburg, 2. September. Die Holzgroßhändler Hermann, Simmler & Co. in Freiburg erwarb dieser Tage durch ihren bayerischen Vertreter...

Kaufhaus, 1. September. Anlässlich der Annahmefest der Minister des Innern, der der Großherzogin über die Reise des Herzogin...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Bühl (Pfalz), 1. September. Mittwoch nachmittag kam der Drehschlepper in der Schanze des Landwirts Georg Schlegel...

Vampertheim, 1. Sept. In einer der letzten Nächte geriet durch Blitzschlag das Anwesen des Landwirts Greifheimer in Brand...

Berichtszeitung.

Karlruhe, 2. September. Die mandatorische Kriegserklärung gemacht werden, zeigt ein Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe...

Sportliche Rundschau.

Fußball. Am morgigen Sonntag treffen sich auf dem Rasen hinter der Reform Schule die beiden ersten Mannschaften des Sportklub...

Kommunales.

Weinheim, 1. Sept. Der Gemeindevorstand der hiesigen Stadtverwaltung für die Kriegswirtschaftsangelegenheiten...

Karlruhe, 1. Sept. Beim Bürgerausschuss wird vom Stadtrat die Zustimmung dazu beantragt, daß die von ihm unterm 21. Januar...

einer monatlichen Vergütung bis einschließlich 130 M. (bisher 112 M. 50 Pfg.) eine Zulage von 11 M. 25 Pfg. im Monat...

Konstantinopel, 1. September. In einer am Mittwoch im Saalbau stattgefundenen Versammlung, die von Adjunkt Wolff geleitet wurde...

Kleine Kriegszeitung.

John Bull an Kapitän König.

Am 6. August brachte die englische Zeitschrift John Bull folgenden offenen Brief an unseren braven Kapitän der Deutschland:

Lieber Herr Kapitän! Es scheint, Sie haben es nicht sehr eilig, mit Ihrer Ladung Gold und Stoff Baltimore zu verlassen...

Die Antwort auf diesen lebenswürdigen Brief John Bull hat Kapitän König durch seine glückliche Rückkehr nach Bremen selbst erreicht...

Letzte Meldungen.

Die bulgarische Note an Rumänien. Die Begründung der Kriegserklärung.

Sofia, 2. Sept. (W.B. Nachrichten) Meldung der Bulgarij. Telegraphen-Agentur: Ministerpräsident und Minister des Neuern...

Ich hatte die Ehre, in den letzten Monaten der königlich rumänischen Gesandtschaft, sei es durch Verhandlungen, sei es durch ein Ev. Erzellenz...

wollte sogar noch seinem Nachbar freundlich die Hand reichen; es wurde in seinen Hoffnungen getäuscht...

Zunächst die Haltung der rumänischen Presse, welche Bulgarien und seinen Souverän mit Beschimpfungen überhäufte...

Am 6. August brachte die englische Zeitschrift John Bull folgenden offenen Brief an unseren braven Kapitän der Deutschland:

Es werden ihm keine Risse zugefügt, ohne daß die königliche bulgarische Regierung ihm auch nur einen Augenblick Instruktionen gegeben hätte...

In der Nacht vom 30. auf 31. versuchten die rumänischen Armeen, ohne daß eine ausdrückliche Kriegserklärung erfolgt wäre...

Ich habe die Ehre, Herr Gesandter, Euerer Erzellenz zur Kenntnis zu bringen, daß sich Bulgarien von heute früh an als mit Rumänien im Kriegszustand befindlich betrachtet...

Kaiser Franz Josef. Budapest, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. W.)

Es ist berichtet aus Wien: Das Befinden des Kaisers Franz Josef ist ein andauernd günstiges. Der Monarch verfolgt mit größtem Interesse die Kriegsergebnisse...

Serbische Truppen in der rumänischen Arme.

Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. W.) Die südwestliche Korrespondenz berichtet: Nach einer Meldung aus Mailand befinden sich große Abteilungen serbischer Truppen...

Sarrail jorderi Verhaftung.

Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. W.) Wie die Wiener Allgemeine Zeitung aus Zürich erfährt, verlangt General Sarrail, nach dort eingelaufenen Privatnachrichten aus Alban...

Die Pest in Hull. London, 1. Sept. (W.B. Nachrichten) Meldung des Reuterschen Büros. In Hull erkrankten zwei Jungen, die auf einem Dampfer arbeiteten...

Große Fabrik in die Luft geflogen.

Rotterdam, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. W.) Aus Loeben hier eingetroffenen Pariser Zeitungen ist zu entnehmen, daß am vergangenen Samstag Abend in Paris große Feuersbrünste über den nördlichen Teil der Stadt...

Drei fleischlose Tage in Oesterreich.

Wien, 2. Sept. (W.B. Nachrichten) In den nächsten Tagen wird eine Verordnung erlassen, in der für ganz Oesterreich drei fleischlose Tage...

Festiges Erdbeben in Nordindien.

Bern, 1. Sept. (W.B. Nachrichten) Der Times meldet aus Bombay: In Nordindien hat ein sehr festes Erdbeben stattgefunden...

Fürchterlicher Orkan.

New York, 2. Sept. (W.B. Nachrichten) Bei einem Orkan, der Mittwoch nachmittag auf Domingo (britisch Westindien) wüthete...

Berlin, 2. Sept. (W. u. Berl. Büro)

Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Rote Kreuzer der belgische Gesandtschaftsattaché in Paris...

Wien, 2. Sept. (Priv.-Tel. z. W.)

Nach einer Meldung der Wiener Allgemeinen Zeitung gewährte das russische Ministerium des Innern...

London, 1. Sept. (W.B. Nachrichten) Abend meldet aus New York am 31. August, daß die amerikanischen Dampfer Admiral und Carl von Port Krüger...

Advertisement for ZAHN-CREME und Mundwasser KALODONT, featuring an image of a building and text about dental hygiene and products like Salem Aleikum and Salem Gold.

Handel und Industrie

Geh. Prof. Dr. Rießer zur fünften Kriegsanleihe.

Der Geheime Justizrat, Prof. Dr. Rießer, Präsident des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes und nationalliberaler Reichstagsabgeordneter für die Kreise Heidelberg, Eberbach, Mosbach, ist zweifellos einer unserer besten Sachkenner auf dem nur wenig ergiebigsten Gebiet des Geld-, Bank- und Börsenwesens.

Bei dem Rückblick auf das Ergebnis der vierten Kriegsanleihe, das sich als einen Sieg energischer und zielbewußter Leistung, einen Sieg der organisierten Wirtschaft und des bedingungslosen sich mit dem Geschicke des Vaterlandes einfühlenden Pflichtgefühls des gesamten Volkes bezeichnen konnte, habe ich nachgewiesen, daß es durch diese unerlässliche Kleinarbeit gelungen war, bei der vierten Kriegsanleihe gegenüber der ersten nicht nur eine mehr als fünffache Steigerung der kleinen Zeichnungen von 100-2000 Mark, sondern auch eine Verdreifachung der aus solchen Zeichnungen erwachsenen Beiträge herbeizuführen, obwohl der Gesamtbetrag der Zeichnungsbeträge bei der vierten Kriegsanleihe (über 10% Milliarden Mark) kleiner war als bei der dritten (über 12 Milliarden Mark).

Man wird erwarten dürfen, daß es emsiger Arbeit, die unbedingt sofort einsetzen muß und zum Teil ja auch schon eingesetzt hat, gelingen muß, bei der fünften Kriegsanleihe sowohl die Zahl der Zeichner, insbesondere der kleinen und mittleren Zeichner, als auch den Betrag ihrer Zeichnungen noch erheblich zu vergrößern. Dies gilt namentlich von den ländlichen Kreisen, die sich bei der im März d. J. aufgelegten vierten Kriegsanleihe naturgemäß nicht im vollen gewöhnlichen Umlauf beteiligen konnten, weil ihre Mittel im Frühjahr besonders stark in Anspruch genommen sind, die aber jetzt, nach Einbringung der Ernte, zu dieser Beteiligung völlig im Stande und ganz gewillt auch freudig gewillt sein werden.

Was die großen Zeichnungsbeträge (über 1 Million Mark), also die Zeichnungen der großen industriellen und kaufmännischen Firmen, der Banken, Vermögensverwaltungen und Großkapitalisten betrifft, so habe ich bei der Uebersicht über das Ergebnis der vierten Kriegsanleihe nachgewiesen, daß sie, sowohl nach der Zahl wie nach den Beträgen, in allen vier Kriegsanleihen stetig gestiegen sind, und zwar von 240 solcher Zeichnungen mit einem Zeichnungsbetrag von 869 Mill. bei der 1., auf 574 mit einem Zeichnungsbetrag von 1812 Mill. bei der vierten Kriegsanleihe.

gesetzigt werden kann. Bei den Zeichnungsbedingungen aber ist gesagt, daß die Inhaber der nach vorstehenden Bestimmungen ausgelassenen Stücke statt der Barzahlung 4/4 Proz. bis zum 1. Juli 1922 unkündbare Schuldverschreibungen fordern können; sie haben also ein zu Gunsten der Inhaber bestimmtes Wahlrecht, von welchem sie je nach ihrem Ermessen im Falle der Auslösung ihrer Stücke Gebrauch machen können oder nicht.

Geheimrat Rießer führte dann die schon bekannten Zeichnungsbedingungen an u. vermehrt, daß die Festsitzung des ersten Einzahlungstermins nicht auf den 30. September, sondern auf den 18. Oktober d. J. wohl mit berechtigter Rücksicht auf die Landbevölkerung erfolgt sei, die im wesentlichen das Gegenwert der landwirtschaftlichen Produkte erst im Laufe des Oktober erhält.

Wörtlich schreibt er weiter: Was die öffentlichen Sparkassen betrifft, so haben dieselben in Gemäßheit der inzwischen erfolgten Berichte und Schätzungen, für die Kriegsanleihen, nach Abzug der inzwischen auf die Kriegsanleihen gemachten Einzahlungen, noch einen Zuwachs an Spareinlagen in Höhe von 315 Millionen Mark zu verzeichnen. Es darf sonach erwartet werden, daß sie in der Lage sein werden, den sehr erfreulichen Prozentsatz, mit welchem sie und ihre Anleger an den früheren Kriegsanleihen sich beteiligt haben, nämlich:

- 19,7 Proz. bei der ersten,
21,7 " " " zweiten,
23,7 " " " dritten und
25,5 " " " vierten Kriegsanleihe,
noch zu erhöhen. Die deutschen Banken und Bankiers werden aber sicherlich alles daran setzen, den Satz von 61 Prozent, mit welchem sie und ihre Klientel aus dem Ergebnis der bisherigen Zeichnungen auf Kriegsanleihen durchschnittlich beteiligt waren, zum mindestens zu erhalten, wenn irgend möglich aber zu steigern.

Unsere Feinde aber, deren Reihen sich in den letzten Tagen durch ein Meisterstück von Vortrieb und Verrat von Seiten Italiens und Rumaniens vermehrt und verschärft haben, muß vor Augen geführt werden, daß jeder Mann im Deutschen Volke entschlossen ist, den Krieg bis zum glücklichen Ende durchzuführen mit Gut und Blut und daß alle Opfer, welche bis dahin erbracht sind, von allen Schichten des deutschen Volkes einmütig, rückhaltlos und bedingungslos getragen werden, wenn überhaupt bei der Zeichnung auf deutsche Kriegsanleihen, angesichts der unbedingten Sicherheit und der Höhe der Zinsen von Opfern die Rede sein kann.

England hat es seit sehr langer Zeit nicht wieder fertig gebracht, eine hundertprozentige Anleihe aufzutreiben, hilft sich vielmehr einerseits, im Interesse seiner Valuta, mit hoch verzinslichen auswärtigen Anleihen, die es nur gegen hohe Zinsen zu niedrigem Preis und zu beschämenden Bedingungen so unter Verpländung amerikanischer Wertpapiere erhalten kann, andererseits mit vollständiger neuer Ausgabe kurzfristiger Staatswechsel, die heute — abgesehen von anderen schwebenden Schulden — schon mehr als 17 Milliarden Mark betragen. Für Frankreich gilt bezüglich seiner in den Vereinigten Staaten abgeschlossenen Anleihen das gleiche wie für England, während seine „Siegesanleihe“ bekanntlich eine Niederlage gewesen ist. Bei uns ist der Zinssatz von 5 Prozent, welcher den vor dem Kriege üblich gewesen war, auf 4 Prozent nur um 1 Prozent überhöht, für alle Kriegsanleihen unverändert geblieben; wir haben in 20 Monaten 36 1/2 Milliarden Mark durch hundertprozentige Kriegsanleihen, unter Ausschluß der Spekulation und ohne besondere Reizmittel sowie ohne größere Hilfe der Darlehenklassen, aufgebracht; wir müssen und werden auch durch das Ergebnis der Zeichnungen auf die fünfte Kriegsanleihe der Welt beweisen, daß wir an Festigkeit und Geschlossenheit an Widerstandskraft, Zurechtfindung und eisernem Siegeswillen hinter keine andere Nation zurückbleiben. Gestützt auf unsere „Militärmacht“, also auf unsere disziplinierte Volksmacht, trotzten wir im Felde einer Welt von Waffen, gestützt auf unsere Einigkeit, unsere Organisation und unsere Siegesgewißheit trotzten wir in unserer Wirtschaft allen denen, die uns demütigen, auszehren und erschöpfen wollten. Es bleibt darum bei den Worten, mit denen ich die Uebersicht über das Ergebnis der vierten Kriegsanleihe schloß: In Waffen und Wehr nach innen und außen ein einiges Volk, ein lester Wille und eine festgestellte Organisation, so bereiten, so erwarten wir, wie ich hinznfügen möchte, so verdienen wir den Sieg!

Die von dem deutschen Volke gerade bei der gegenwärtigen Kriegslage mit Jubel begrüßte Ernennung des Generalkommandeurs v. Besenfelder und Hindenburg zum Chef des Generalstabes des gesamten Feldheeres und des Generals der Infanterie Ludendorff zu seinem ersten Quartiermeister wird in ganz Deutschland als eine Bürgschaft unseres endgültigen Sieges im Felde und zugleich als erneute Sicherung eines glänzenden Erfolges der fünften Kriegsanleihe angesehen.

Table with financial data for the Badische Bank am 31. Aug. 1916, showing Aktiva (to Mark) and Passiva (to Mark) with various sub-categories like Guthaben, Darlehen, etc.

Der Stand unserer heimischen Notenbank hat in der Berichtswochen eine erfreuliche Kräftigung erfahren. Dahin gehört vor allem der Rückgang des Notenumlaufs um 1,10 Mill. M., sodaß auch die Metalldeckung gegen die Vorwoche um 2,07 auf 35,98 v. H. steigen konnte. Die Abnahme der Noten anderer Banken um 1,12 Mill. M. ist darauf zurückzuführen, daß die deutschen Notenbanken zwischen der dritten und vierten Woche eines jeden Monats ihren Bestand an fremden

Noten austauschen. Besonders erfreulich ist die weitere Zunahme der täglich fälligen Einlagen um fast eine halbe Million auf 17,52 Mill. Mark. In derselben Woche des Vorjahres gingen diese Einlagen um 0,42 auf 13,19 Mill. M. zurück. Der Gesamtbestand ist jetzt also um 4,40 Mill. M. höher, wie zur gleichen Vorjahreszeit. Daraus spricht eine weitere Zunahme unserer Geldflüssigkeit, die angesichts der fünften Kriegsanleihe ganz besonders erfreulich ist.

Frankfurter Effektenbörse.

* Frankfurt a. M., 2. Sept. (Pri-Telegr.) Auf Grund der beruhigenden Auffassung der politischen Lage konnte sich der freundliche Grundton der Börse am gestrigen Abendverkehr zum Ausdruck kam, weitere Haltung verschaffte. Wie am Wochenschluß üblich, herrschte im freien Verkehr ein ruhiges Geschäft vor. Rüstungsware lagen zunächst fest. Rheinmetall, Deutsche Waffen, Köln-Rottweiler und Hirsch-Kupfer wurden höher eingesetzt. Besichtigung landeserner Fahrzeuge Eisenach. Die führenden Montanpapiere wie Bochumer, Oberbaldern und besonders Deutsche-Luxemburger lagen fest. Chemische Werte still. Griseheim schwächten sich ab. Lederaktien standen in Nachfrage. Die stärker im Kurs gewichene Adler u. Oppenheimer konnten sich gut erholen. Einige Umsätze fanden in Aluminium statt. Petroleumwerte schwanden. Bankaktien bei geringen Umsätzen behauptet. Schiffahrtsaktien lagen schwächer. Der Rentenmarkt war ruhig. Ein fester Grundton bestand für heimische Anleihen in Erwartung eines ansehnlichen Erfolges der Zeichnungen der neuen Kriegsanleihen. Rumänier ungleichmäßig. Russen, Argentinier behauptet. Später traten auf Abgaben teilweise Abschwächungen ein. Der Grundton am Schluß der Börse blieb jedoch im allgemeinen behauptet. Das Geschäft war still. Der Privatdiskont stellte sich auf 4 1/2 Prozent und darunter.

Berliner Effektenbörse.

Table with exchange rates for Berlin, 2. Sept. (Devisenmarkt), showing Auszahlungen für: Geld, Brief, etc. for various countries like New York, Holland, Dänemark, etc.

Berlin, 2. Sept. (Draht). Die Börse war

Anfangs fest gestimmt für einzelne Werte, wie für Hirsch-Kupfer, Bismarckhütte bestand lebhafter Kauftrieb bei anziehenden Kursen. Im übrigen mangelte es aber durchaus an Unternehmungslust. Infolge dessen übten im späteren Verlauf einige unbedeutende Realisierungen einen Druck aus. Die Gesamtlage erhielt damit bei einem ausgesprochenen Stillstand ein schwaches Aussehen. Deutsch-Luxemburger erwiesen sich im allgemeinen als widerstandsfähig. Die Umsätze auf dem Anleihemarkt waren bei unveränderten Kursen wesentlich beschränkt.

Londoner Effektenbörse.

Table with financial data for London, 1. September, showing various market indicators and exchange rates.

Newyorker Effektenbörse.

Table with financial data for New York, 1. September, showing various market indicators and exchange rates.

New-York, 1. September (Bonds- und Aktienmarkt).

Table with financial data for New York, 1. September, showing various market indicators and exchange rates.

WTB Newyork, 1. Sept. Die Aufwärtsbewegung,

die in der gestrigen Börse eingesetzt hatte, nahm zu Beginn des heutigen Verkehrs bei lebhaftem Geschäft zunächst ihren Fortgang. Im Laufe des Vormittags jedoch schritt die Spekulation erneut zu umfangreichen Liquidationen, so daß die Unsicherheit, welches Ergebnis die Vermittlung in den Differenzen der Arbeiterfrage sowie die Maßnahmen des Kongresses haben werden, sich wiederum verstärkte. In erster Linie kamen naturgemäß erneut die Aktien der führenden Eisenbahnerie in großen Posten auf den Markt. Aber auch in Industriaktien nahm das Angebot zu, so daß auf allen Marktegebieten Rückgänge zu beobachten waren. Später trat infolge von Deckungen vorübergehend eine leichte Erholung ein. Der Schlußverkehr war als matt zu bezeichnen und es wechselten während des heutigen Verkehrs insgesamt 710 000 Stück Aktien ihren Besitzer.

Kohlen.

* Mannheim, 2. Sept. (Eigenbericht) Bei dem andauernd starken Bedarf an schwefelsaurem Ammoniak seitens der Heeresverwaltung als auch der Landwirtschaft, muß die Kohlenförderung in immer weiter steigendem Umfang zur Kokszerzeugung herangezogen werden. Infolgedessen bleibt die Zufuhr der davon betroffenen Kohlenarten — Fett- und Feinlaminaukohlen sowie Feinkohlen — andauernd knapp und die Abnehmer müssen sich notgedrungen entweder anderen geeigneten Kohlenarten oder dem Verbrauch von Koks zuwenden, der, wenigstens was Großkoks — ungebrochene Ware — anbelangt, in jedem Umfang erhältlich ist. Die Nachfrage nach Antracit-Eisformbrikett hält ungeschwächt an. Auch Steinkohlenbrikett für Kesselfeuerung sind stark gefragt. In Antracitkohlen scheint der erste Ansturm vorüber zu sein; die Ankünfte darin finden aber weiter schlanke Abnahme.

Seitens der Saarholzengruben bewegt sich die Anlieferung in den einzelnen Sorten zwischen 40-50 Prozent der Friedensabzäge. (Der Richtpreis für Saarholzen wird, wie schon berichtet, für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. keine Veränderung erfahren. D. Schriffl.) Das Rheinische Braunkohlenbrikett-Syndikat hat für Monat September die Zuteilung von etwa 90 Prozent der Monatsrate in Aussicht gestellt.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 1. Sept. (Draht) Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Die Preise sind gegen gestern ausgenommen eines Speispremschmelz, das M. 22-28 notierte unverändert.

Berlin, 1. Sept. (Draht) Das immer noch unbeständige Wetter regt die Nachfrage nach Ersatzfuttermitteln an, die zum Teil reichlich vorhanden sind. Insbesondere wurden Speispremschmelz gekauft. Auch Kraftuntermittel waren beachtet, doch konnte die Nachfrage in allen Fällen nicht befriedigt werden, da die Lagerhalter mit Angeboten sehr zurückhaltend sind. Saatartikel und Rüben zu Futterzwecken fanden nur schwachen Absatz. Heu und Stroh wurden zu gestrigen Preisen in kleinen Posten gehandelt.

Chicagoer Warenmarkt.

Chicago, 1. Sept. (Draht) Der Weizenmarkt eröffnete in unregelmäßiger Haltung und die Preise waren 1/8 c. höher und 3/4 c. niedriger. Während die haarsegünstige politische Lage im Auslande auf die Preisgestaltung drückte, übten die ungünstigen Ernteberichte aus dem kanadischen Nordwesten einen günstigen Einfluß auf dieselben aus. Dann trat eine allgemeine Befestigung zu Tage, auf feste Tendenzberichte aus Liverpool, feste Haltung der Märkte im Nordwesten, kleinere Zufuhren im Winnipeg, Lotterkäufe, sowie auf große Verschiffungen. Gegen Schluß schwächte sich die Tendenz ab, sodaß Liquidationen stattfanden. Schluß kaum bejaupet.

Table with financial data for Chicago, 1. September, showing various market indicators and exchange rates.

Newyorker Warenmarkt.

WTB Newyork, 1. Sept. Der Weizenmarkt unterlag denselben Einflüssen wie der Markt in Chicago. Bei behaupteter Tendenz waren die Preise am Baumwollmarkt anfangs um 16-17 Punkte besser auf feste Telegramme. Höhere Preise in Wallstreet, sowie auf Käufe für ausländische Rechnung, die zunächst sichtbaren Vorräte, günstiges Wetter, sowie Liquidationen drückten im weiteren Verlauf auf die Preisgestaltung. Schluß träge.

Newyork, 1. September

Table with financial data for New York, 1. September, showing various market indicators and exchange rates.

Londoner Metallmarkt.

London, 1. Sept. (Kassa) 3 Monate, 10 1/2. Diskont per Kassa 10 1/2 3 Monate. Best-Diskont 2 1/2. 3 Monate. — Zins per Kassa 17 1/2. per 3 Monate 17 1/2. — Diskont per Kassa 11. — Zins per Kassa 18. — Spot, 12. — Antimon — Quacksilber

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Aebler; für den Anzeigenteil u. Geschäftsstellen: Fritz Joss, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. N. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Bel Kopfschmerz Afrovanille ärztlich bevorzugt

Unübertroffen in seiner raschen u. vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben. 9007

Reparaturen und Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß BROWN BOVERI & CIE A.G. Abt. Installationen vorm. Stolze & Cie. Elek. u. M. H. O 4/8/9 Telefon 652.960.2032 Hauptniederlage der Osramlampe.

